



# Brief aus Straßburg

an die Mandats- und Funktionsträger in Bayern  
von Markus Ferber, MdEP  
Ausgabe 09/ 2008  
Tel 0821 - 349 2110 • Fax 0821 - 349 3021



## Europäisches Parlament muss in Brüssel tagen

Die Abgeordneten des Europäischen Parlaments sind einer Katastrophe nur knapp entgangen. Mitten in der Sommerpause war im menschenleeren Plenarsaal in Straßburg ein ca. fünfzig Quadratmeter großer Teil der Decke abgebrochen. Ein Konstruktionsfehler sei für den Einsturz verantwortlich gewesen. Der Vorsitzende der CSU-Europagruppe Markus Ferber zeigte sich entsetzt: "Die Entscheidung, die Plenarwoche nach Brüssel zu verlegen war absolut notwendig, um die Sicherheit der Menschen, die im Parlament arbeiten, zu gewährleisten!" Mittlerweile laufen die technischen Überprüfungen und Instandsetzungsarbeiten auf Hochtouren. Die zweite Sitzungswoche im September muss allerdings noch einmal in Brüssel stattfinden.

## Chemikalienkennzeichnung vereinheitlicht

Das Parlament beschloss mit großer Mehrheit die Einführung des "Globally harmonised System" (GHS), das die Kennzeichnung von Chemikalien weltweit vereinheitlicht. Damit sollen Gefahren von Chemikalien einfacher erkennbar sein. Die einheitlichen Symbole sollen die Gesundheit der Menschen schützen und den Handel erleichtern. Für Stoffe sieht

die Verordnung eine Anpassung der Gefahrensymbole und -hinweise ab 1.12.2010 vor, für Gemische ab dem 1.6.2015.

## Erhöhte Grenzkontrollen für Schengenraum beschlossen

Durch die klare Zustimmung des Europäischen Parlaments in erster Lesung muss nur noch der Rat die neue Verordnung zum Visa-Informationssystem (VIS) beschließen, damit illegale Einwanderung in die EU schneller und effektiver unterbunden werden kann. Das zentrale VIS vergleicht binnen Minuten die Visumnummer und den Fingerabdruck online und stellt so sicher, dass der Einreisende auch der Visumantragssteller ist. "Die Schengenausgangsgrenze hat sich nach der Erweiterung deutlich verlängert und das VIS ist zur Kooperation und Gewährleistung der Sicherheit ein wichtiger Schritt, um den größten Binnenmarkt der Welt zu schützen", sagt der Europaabgeordnete Markus Ferber. Lediglich in der Hauptreisezeit können die Kontrollen stichprobenartig durchgeführt werden, um lange Wartezeiten zu verhindern.

## Parlament berät über Krise in Georgien

Unmittelbar im Anschluss an die Sondertagung des Rates beriet das Parlament in Brüssel über die Krise in Georgien. Ei-

nig waren sich die Abgeordneten darin, Russlands Vorgehen massiv zu kritisieren. Ein geschlossenes Auftreten der Union sei jetzt besonders wichtig. Markus Ferber fordert zudem: "Die Aufbauhilfe für Georgien muss über die Umleitung der EU-Mittel für Russland erfolgen. Dies wäre ein deutliches Zeichen und ließe dennoch Raum zu weiterer Kommunikation." Die Beteiligung an Friedenseinsätzen müsse geprüft werden. Entscheidend sei, dass die EU in dieser Krise Handlungsfähigkeit bewiesen habe.

## Feierliche Sitzung mit Präsi- dent von Costa Rica

Costa Ricas Präsident Oscar Arias Sanchez betonte in seiner Rede vor den Europaabgeordneten, dass Mittelamerika die Freundschaft der Europäer suche und brauche. In Zeiten des Unabhängigkeitskampfes habe Europa an der Seite der mittelamerikanischen Länder gestanden, doch er wünsche sich, dass "Freunde in dunklen Tagen auch Freunde in hellen Tagen" seien. Die Beziehungen müssten intensiviert werden und die Forcierung eines Assoziierungsabkommen sei überaus wünschenswert. Darüber hinaus setze er sich für eine gemeinsame "Friedenserklärung an die Natur" ein, um diesen Planeten auch für die zukünftigen Generationen zu erhalten.